

Gewaltfrei Lernen

Konzept des Grundschulverbundes Grüngürtel und Arnoldsweiler

Das Konzept wird seit mehreren Jahren bereits an der KGS Grüngürtel durchgeführt und hat sich bewährt. Dieses Konzept wird 2018 für den Grundschulverbund übernommen.

Das Konzept setzt an mehreren Stellen an:

- 1) trainiertes Konfliktverhalten der Kinder in der Pause,
- 2) Einbettung und Festigung der Regeln im Unterricht
- 3) eine klare Regelstruktur der Schule.

Großer und kleiner Ärger

Verhaltensweisen, die in Schule unerwünscht sind, werden unterschieden in Verhalten, das kleinen Ärger und Verhalten, das großen Ärger nach sich zieht (vgl. die vom Teilstandort Arnoldsweiler formulierten Don'ts)

Die Kinder kennen den „kleinen“ und den „großen“ Ärger.

Kleiner Ärger: Zwicken, Schubsen, Festhalten, Zunge herausstrecken, Wegnehmen/Nutzen ohne zu fragen, Sachen verstecken, Drängeln, Anrempeln, Beleidigungen, „Ungereimtheiten des Alltags“ (kleine Schwindeleien).

Bei kleinem Ärger haben die Kinder gelernt, wie sie sich zu verhalten haben. Das Umgehen mit Beleidigungen und Rempelen und Zank u.a.m. wurde durch die Trainer trainiert und wird immer wieder neu im Unterricht thematisiert.

Die Kinder regeln kleine Dinge erst einmal selbst. Sie sagen ganz klar „Stopp – ich will das nicht“. Ändert sich nichts, machen sie es nochmals ganz deutlich: „Nein – Stopp – ich will das nicht“ oder „Lass das!“. Ändert sich nichts, ist die Pausenaufsicht gefragt, die den Konflikt bespricht und das ärgernde Kind entweder als „Schatten“ (sog. Schattenaufsicht) neben sich laufen lässt, oder es zum Konfliktgespräch mit einer oder einem Kollegen in den „Gewaltfrei Lernen-Raum“ bringt. Dort wird nach einem vorgegebenen Gesprächsleitfaden der Konflikt besprochen. Es gibt verschiedene Maßnahmen der **Wiedergutmachung**, die dann folgen.

Großer Ärger: Kommen die o.g. Dinge immer wieder vor, dann entsteht daraus großer Ärger! Großer Ärger folgt auch nach: Schikanieren/wiederholte Provokation, Körperverletzung (Schlagen, Treten, Kratzen, Haare ziehen und u.a.m.), Diebstahl, Bedrohung und Erpressung, Anspucken, Sachbeschädigung, Verletzung der Intimsphäre, Weglaufen vor Schulpersonal, Missachtung von Anweisungen, Schlimmes Beleidigen, Vorsätzliches Lügen, um anderen zu schaden, Bloßstellung, Spaßkämpfe, unerlaubtes Verlassen des Schulgeländes.

Geschieht so etwas, erfolgt eine Eintragung ins sog. „**Rote Buch**“ sowie eine Mitteilung an die Eltern. Nach dem dritten Vorfall erfolgt ein Gespräch der Klassenleitung mit den Eltern, nach weiterem dreimaligem Fehlverhalten ein Gespräch der Klassenleitung und der Schulsozialarbeiterin mit den Eltern. Beim darauffolgenden Fehlverhalten folgt ein Gespräch der Schulleitung mit den Eltern und die Ankündigung von Ordnungsmaßnahmen bei weiterem Fehlverhalten. Hält sich ein Kind auch weiterhin nicht an die Regeln, wird eine Ordnungsmaßnahme erlassen, die vom schriftlichen Verweis, über den Unterricht in einer anderen Lerngruppe, dem Schulausschluss für einen bestimmten Zeitraum, bis hin zur Androhung des Verweises von der Schule und schließlich dem Verweis von der Schule gehen kann.

Damit diese Struktur und das ritualisierte Verhalten beim Konflikt den Kindern immer präsent sind, wird dieses im Unterricht immer wieder besprochen und geübt. Im Sportunterricht werden darüber hinaus viele gemeinschaftsfördernde Spiele gemacht.

Es ist unser aller Ziel, mit diesem Konzept Transparenz herzustellen und im Sinne eines freudigen Schullebens Konflikte zu reduzieren.